

1676

Botschaft

des

**Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den
Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für
das Jahr 1923.**

(Vom 4. November 1922.)

Wir beehren uns, Ihnen im Sinne der geltenden Gesetzesbestimmungen den vom Verwaltungsrate der Bundesbahnen vorgelegten Bau- und Betriebsvoranschlag für das Jahr 1923 mit unserm Bericht und Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten.

I. Allgemeines.

Die bei Aufstellung des letzten Voranschlages vorausgesetzte Besserung der Betriebsergebnisse ist leider nicht in dem erwarteten Umfange eingetreten. Die Fortdauer der wirtschaftlichen Krisis hatte im ersten Halbjahr 1922 sogar einen weiteren Rückgang der Verkehrseinnahmen zur Folge, so dass nach den bis Ende September vorliegenden Betriebsergebnissen für das laufende Jahr mit einem Fehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung von 70 bis 80 Millionen Franken gerechnet werden muss, statt mit einem Betrage von 30,3 Millionen, wie er im Voranschlag vorausgesehen war.

Solange die allgemeine wirtschaftliche Depression anhält, ist eine wesentliche Zunahme des Verkehrs und damit der Transporteinnahmen nicht zu erwarten. Die oft zu hörende Meinung, dass es bloss eines ausgiebigen Taxabbaues bedürfe, um eine Wendung zur Besserung herbeizuführen, trifft in dieser Allgemeinheit jedenfalls nicht zu. Wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, lässt sich mit der Gewährung von Taxermässigungen allerdings da und dort eine gewisse Belebung des Verkehrs erzielen, aber unter den heutigen Verhältnissen nicht in dem Grade, dass die mit diesen Massnahmen verbundenen Taxeinzubussen durch die Einnahmen aus dem Mehrverkehr ausgeglichen würden. Trotz der Bedenken, die sich unter diesen

Umständen einer Herabsetzung der Transporttaxen entgegenstellen, ist die Generaldirektion der Bundesbahnen gegenwärtig damit beschäftigt, zu prüfen, ob nicht im Interesse der Volkswirtschaft auf das Frühjahr 1923 doch ein erster Schritt auf dem Wege eines allgemeinen Taxabbaues getan werden soll.

Bei der Schätzung der Betriebseinnahmen des kommenden Jahres ist auf die Einwirkung eines gewissen Taxabbaues bereits Rücksicht genommen worden. Ob es in hinreichendem Masse geschehen ist, wird sich zeigen, wenn der Umfang der durchzuführenden Taxermässigungen endgültig festgestellt sein wird. Wie dem auch sei, darf doch nach dem Voranschlage für 1923 eine entschiedene Wendung zu einer Besserung der Finanzlage vorausgesehen werden. Der Grund liegt in dem Rückgang der Brennmaterialkosten um rund 35 Millionen Franken, sowie in der Einschränkung der Ausgaben infolge von Ersparnissen, die durch Vereinfachungen und Verbesserungen im Verwaltungs- und Betriebsdienste ermöglicht werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zwar nochmals mit Verlust abschliessen; der Fehlbetrag ist aber nur noch auf 25 Millionen Franken, also bloss einen Drittel des Ausgabenüberschusses der Rechnung für 1921, veranschlagt.

Diese Entlastung berechtigt zu der Annahme, dass es möglich sein werde, bei grösster Sparsamkeit auf allen Gebieten, insbesondere bei strengem Masshalten im Materialverbrauch und zweckmässiger Verwendung der Arbeitskräfte, sowie bei Vermeidung aller nicht durchaus gebotenen Ausgaben, die Defizitperiode in nicht allzu ferner Zeit zu überwinden und mit der Tilgung der in der Krisenzeit angewachsenen Verluste zu beginnen.

II. Bauvoranschlag.

a. Bahnanlage und feste Einrichtungen.

Durch weitgehende Beschränkung der Bauarbeiten und die Zurückstellung aller nicht unumgänglich notwendigen Bauten ist erreicht worden, dass der Bauvoranschlag für das Jahr 1923 mit einer Gesamtsumme von Fr. 75,224,240 für Bahnanlage und feste Einrichtungen gegenüber demjenigen des Vorjahres eine erhebliche Verminderung aufweist. Wiederum steht die Einführung der elektrischen Zugförderung mit einem Erfordernis von rund 47 Millionen Franken an erster Stelle; ferner enthält der Voranschlag grössere Posten zur Weiterführung der Bauten für den neuen Zentralbahnhof Thun, die Bahnhofumbauten Biel und Chiasso, den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn und das zweite Geleise Thalwil-Richterswil.

Die Ausführung oder Vollendung zahlreicher, bereits in früheren Voranschlägen enthaltener Bauten musste weiter verschoben werden. Ausser den durch die Elektrifikation notwendig gewordenen Arbeiten ist die Inangriffnahme neuer Bauten, abgesehen von der Durchführung von Notstandsarbeiten, nur in ganz untergeordnetem Masse vorgesehen.

Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich ist, beträgt die Verminderung des veranschlagten Ausgabenbetrages pro 1923 für Bahnanlage und feste Einrichtungen gegenüber dem Bauvoranschlag des Vorjahres Fr. 9,209,100.

	Wirkliche Bauausgaben im Jahre		Bauvoranschlag		
	1920	1921	1922	1923	Vermehrung oder Verminderung 1923 gegen 1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Genfer Verbindungs- bahn .	23,263	— 579	150,000	100,000	— 50,000
Simplontunnel	5,737,057	5,647,632	1,000,000	—	— 1,000,000
Surbtalbahn .	15,766	117	—	—	—
Elektrifikation	51,147,074	52,308,144	56,747,640	47,334,640	— 9,413,000
Zentralverwal- tung . . .	678,332	—	—	130,000	+ 130,000
Kreis I . .	5,345,598	4,824,663	5,974,600	{ 2,769,000 625,000*	— 3,205,600 + 625,000*
Kreis II . .	9,210,585	10,935,924	9,064,000	{ 7,654,000 1,922,000*	— 1,410,000 + 1,922,000*
Kreis III . .	6,342,826	8,588,696	5,823,000	{ 6,700,000 479,000*	+ 877,000 + 479,000*
Kreis IV . .	2,181,900	1,791,135	983,000	{ 1,599,000 2,212,000*	+ 616,000 + 2,212,000*
Kreis V . .	11,685,473	9,075,903	4,691,100	{ 3,399,600 300,000*	— 1,291,500 + 300,000*
	92,367,874	93,171,635	84,433,340	69,686,240 5,538,000*	— 14,747,100 + 5,538,000*
Gesamtsumme	92,367,874	93,171,635	84,433,340	75,224,240	— 9,209,100

* Kredite für Notstandsarbeiten gemäss Bundesbeschluss vom 21. Oktober 1921.

Ausser diesen Erörterungen allgemeiner Natur erlauben wir uns, aus dem Bauvoranschlag für das Jahr 1923 noch folgendes hervorzuheben:

Die Weiterführung der nachfolgenden grösseren, bereits in früheren Voranschlägen bezeichneten Bauten, deren Gesamtvoranschlag nach Abzug von Beiträgen Dritter Fr. 1,000,000 übersteigt, ist in Aussicht genommen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass bei einigen der angeführten Summen, soweit es sich um Voranschläge aus früheren Jahren handelt, die seither eingetretenen Preissteigerungen nicht berücksichtigt sind und sich daher bei der Bauausführung Überschreitungen ergeben dürften. Wo eine Neuaufstellung des Kostenvoranschlages vorgenommen oder seine mutmassliche Überschreitung ermittelt worden ist, haben wir in den nachfolgenden Tabellen die neu berechnete Bausumme eingestellt.

	Gesamt- kosten- voranschlag	Ausgabe vorgesehen für das Jahr 1923
Beträge in tausend Franken		
Bau neuer Linien.		
Genfer Verbindungsbahn	10,000*	100
Elektrifikation.		
Strecke Erstfeld-Bellinzona	110,500	2,660
Strecke Bellinzona-Chiasso	15,720	20
Strecken Erstfeld-Luzern, Arth-Goldau- Zürich, Zug-Luzern und Immensee- Rothkreuz	43,500	2,090
Werkstätte Zürich, Erweiterung	2,470	500
Strecke Luzern-Olten-Basel	28,300	12,600
Strecke Sitten-Lausanne	31,000	8,429
Kraftwerk Barberine	37,000	8,000
Kreis I.		
Bahnhofserweiterung Nyon	2,650	{ 100 40**
II. Geleise Dailens-Ependes	5,630	50
II. Geleise Ependes-Yverdon	15,600	10
II. Geleise Siviliez-Romont	3,830	520
Verstärkung und Ersatz eiserner Brücken mit Rücksicht auf den elektrischen Betrieb	1,781	466
Kreis II.		
Rangierbahnhof Basel-Muttenzerfeld	37,000	{ 300 200**
Zentralbahnhof Thun	13,190	1,800

* Voranschläge aus der Zeit vor 1919.

** Kredit für Notstandsarbeiten gemäss Bundesbeschluss vom 21. Oktober 1921.

	Gesamt- kosten- voranschlag	Ausgabe vorgesehen für das Jahr 1923
Beträge in tausend Franken		
Bahnhofumbau Biel	26,000	2,400
Umbau der Kessilochbrücken Zwingen- Grellingen	2,850	800
II. Geleise Rothenburg-Emmenbrücke . .	1,840	{ 200 350 **
II. Geleise Solothurn-Lengnau	6,400	{ 500 800 **
Kreis III.		
Bahnhofenerweiterung Aarau	2,500	{ 600 150 **
Umbau der linksufrigen Zürichseebahn .	32,180	3,000
II. Geleise Thalwil-Richterswil	12,000	{ 2,000 200 **
Bahnhofenerweiterung Ziegelbrücke . . .	1,777	50
Ersatz der untern Limmatbrücke bei Wettingen	1,710	240
Kreis IV.		
Rangierbahnhof-Erweiterung Winterthur .	3,000*	{ 400 560 **
II. Geleise Winterthur-Wil	7,100*	{ — 255 **
II. Geleise Wil-Uzwil	8,950	{ — 230 **
II. Geleise Flawil-Gossau	3,450	{ — 370 **
II. Geleise Winkeln-Bruggen	1,900*	450
II. Geleise St. Fiden-Goldach	8,000	{ 100 195 **
II. Geleise Rorschach-St. Margrethen . .	4,890	{ 250 425 **
Kreis V.		
Vergrößerung des Aufnahmegebäudes Lu- zern	2,700	450
Bahnhofumbau Chiasso	18,000	1,400
II. Geleise Giubiasco-Lugano	12,900*	{ — 100 **
Stationserweiterung Emmenbrücke . . .	1,250	10

* Voranschläge aus der Zeit vor 1919.

** Kredit für Notstandsarbeiten gemäss Bundesbeschluss vom 21. Oktober 1921.

Die Weiterführung oder Vollendung der folgenden bereits in früheren Bauvoranschlägen enthaltenen Bauten, deren Gesamtkosten-voranschlag Fr. 1,000,000 übersteigt, wird verschoben:

	Gesamt-kosten-voranschlag	Noch auszugebender Betrag
Bau neuer Linien.		
Beträge in tausend Franken		
Surbtalbahn	6,917	6,884
Kreis I.		
Bahnhofserweiterung Neuenburg	15,800	15,610
Kreis IV.		
II. Geleise Winterthur-Wil	7,100*	2,005
II. Geleise Wil-Uzwil	8,950	7,527
II. Geleise Flawil-Gossau	3,450	2,547
Kreis V.		
II. Geleise Giubiasco-Lugano	12,900*	5,244
II. Geleise Lugano-Maroggia	2,500*	900

* Voranschläge aus der Zeit vor 1919.

Hierbei ist zu bemerken, dass im Bereiche einzelner dieser Bauten Notstandsarbeiten zur Durchführung gelangen sollen oder bereits im Gange sind.

Von den im Bauvoranschlag enthaltenen neuen Bauten sind folgende mit einem Gesamtkostenvoranschlag von mehr als Franken 1,000,000 zu erwähnen:

	Gesamt-kosten-voranschlag	Ausgabe vorgesehen für das Jahr 1923
Elektrifikation.		
Beträge in tausend Franken		
Kraftwerk Amsteg, Erweiterung	6,500	4,000
Werkstätte Yverdon, Erweiterung	1,750	750
Strecken Lausanne-Vallorbe und Dailens-Yverdon	—	3,780
Strecke Zürich-Olten-Bern	—	2,450
Strecke Thalwil-Richterswil	—	1,000
Kreis I.		
Verstärkung und Ersatz eiserner Brücken mit Rücksicht auf den elektr. Betrieb	1,835	800
Kreis III.		
Verstärkung und Ersatz eiserner Brücken mit Rücksicht auf den elektr. Betrieb	2,180	973
Unterführung der Aarauerstrasse in Olten	1,260**	500

** Kredit für Notstandsarbeiten gemäss Bundesbeschluss vom 21. Okt. 1921.

b. Rollmaterial.

Für die Beschaffung von Rollmaterial sind vorgesehen:

Fr. 22,450,000 gegenüber Fr. 26,389,000 im Voranschlag für 1922,
Fr. 38,865,000 im Voranschlag für 1921 u.
Fr. 31,636,551. 60 laut Baurechnung für
1921.

Erstgenannte Summe setzt sich wie folgt zusammen:

68 bis 73 elektrische Lokomotiven und Motorwagen für elektrischen und Benzinbetrieb (teilweise von 1921 und 1922 übertragen)	Fr. 17,910,000
5 Akkumulatorenfahrzeuge für den Rangierdienst (Übertrag vom Jahre 1922)	» 380,000
70 Personenwagen (teilweise Restlieferungen von 1919 und 1920)	» 2,479,000
50 Güterwagen der Serie M ⁷ (Restlieferung vom Jahre 1920)	» 547,000
Heizwagen und Ausrüstung von Lokomotiven und Wagen mit elektrischer Heizung	» 1,000,000
Einrichtung von Wagen mit Kupplungen und Leitungen zur Vielfachsteuerung	» 70,000
Kippwagen für Schottertransporte	» 16,000
Ausrüstung von 40 Personenwagen mit Beleuchtungsdynamo	» 48,000
Total	Fr. 22,450,000

Dampflokomotiven werden keine mehr beschafft, und auch die Beschaffung von Gepäckwagen ist in diesem Jahr nicht vorgesehen.

An Neubestellungen sind in obigen Posten nur enthalten: 20 bis 25 elektrische Lokomotiven und Motorwagen, 20 Personenwagen, einige Heizwagen bzw. die Ausrüstung einiger Lokomotiven und Wagen mit elektrischer Heizung, die Einrichtungen zur Vielfachsteuerung, die Kippwagen und die Beleuchtungsdynamos.

Zur Ausrangierung gelangen: 56 Lokomotiven, 2 Lokomotivkessel, 14 Personenwagen, 6 Gepäckwagen, 300 Güterwagen.

c. Mobiliar und Gerätschaften, Hilfsbetriebe und Nebengeschäfte.

Hierfür sind im Voranschlag Aufwendungen im Betrage von Fr. 1,151,200 vorgesehen.

Die gesamten Bauausgaben für das Jahr 1923 sind somit auf Fr. 98,825,440 geschätzt. Davon sollen Fr. 9,422,990 der Betriebsrechnung und Fr. 89,402,450 dem Baukonto belastet werden.

III. Betriebsvoranschlag.

Die Betriebseinnahmen für 1923 sind auf 352,2 Millionen Franken veranschlagt. Ihre Zerlegung auf die üblichen Rubriken ergibt sich aus der folgenden Vergleichung mit den Ergebnissen und Voranschlagssummen früherer Jahre.

	Rechnungen			Voranschläge	
	1913	1920	1921	1922	1923
	in Millionen Franken				
Personenverkehr . . .	84,6	123,3	124,8	131,0	125,0
Gepäck, Tiere und Güter	117,0	254,7	201,9	261,5	202,4
Postverkehr	2,2	3,1	5,2	3,5	5,2
Verschiedene Einnahmen	8,9	12,9	22,0	16,6	19,6
<i>Total Betriebseinnahmen</i>	212,7	394,0	353,9	412,6	352,2
Gegen das Vorjahr in %	+ 3,2	+ 15,3	— 10,2	+ 16,6	— 14,6

Die im Jahre 1922 bis anhin erzielten Einnahmen stehen weit hinter der Erwartung zurück. Sie werden, wenn die in den Sommermonaten eingetretene leichte Zunahme anhält, höchstens an die Einnahmen des Jahres 1921 im Betrage von 354 Millionen heranreichen. Die Bahnverwaltung hielt es angesichts dieser Erfahrung für geboten, bei der Schätzung der Einnahmen für 1923 nicht höher zu gehen und für alle Verkehrsarten annähernd die im Jahre 1921 erzielten Beträge einzusetzen. Gegen dieses Vorgehen lässt sich im Hinblick auf die Fortdauer der wirtschaftlichen Krisis nichts einwenden, um so weniger, als von einer etwaigen Verkehrszunahme angesichts der bereits bewilligten und noch folgenden Taxermässigungen keine wesentliche Einnahmensteigerung erwartet werden kann.

Auf dem Kapitel der Verschiedenen Einnahmen ist ein um 2,4 Millionen Franken niedrigerer Betrag angesetzt, als die Rechnung für 1921 ergeben hat. Der Grund für diese Herabsetzung liegt hauptsächlich darin, dass der Betrag des Jahres 1921 eine ausserordentliche, nicht wiederkehrende Einnahme für rückständige Wagenmieten der französischen Bahnen umfasst.

Bei der Einschätzung der Betriebsausgaben für 1923 kann nach vielen Jahren zum ersten Male ein ganz erheblicher Minderbetrag angenommen werden. Die Entlastung ergibt sich aus der Verminderung der Zahl der Arbeitskräfte, dem Rückgang der Teuerungszulagen an das Personal, dem bedeutenden Preisabschlag auf dem Verbrauchsmaterial und der Wirkung der auf allen Gebieten getroffenen Sparmassnahmen.

Der neue Ausgaben-Voranschlag stellt sich zu den Ansätzen und Aufwendungen in früheren Jahren wie folgt:

	Rechnungen			Voranschläge	
	1913	1920	1921	1922	1923
Rohe Ausgaben:	in Millionen Franken				
I. Allgemeine Verwaltung. . .	4,5	7,8	8,1	7,9	7,4
II. Unterhalt und Bewachung der Bahn	21,3	49,8	41,8	41,4	35,8
III. Stationsdienst und Zugs- begleitung	49,2	115,7	110,7	113,8	105,0
IV. Fahr- und Werkstättendienst	56,5	168,8	160,8	150,0	113,4
V. Verschiedene Ausgaben. . .	12,9	19,4	22,8	28,8	22,0
VI. Dem Betrieb auffallende Bauausgaben, Mehreinnah- men für Gemeinschafts- bahnhöfe und Betriebsbe- sorgungen, sowie Minder- betrag der Teuerungszu- lagen.	— 2,0	— 2,7	— 1,8	— 2,0	— 9,6
rohe Betriebsausgaben	142,4	358,3	341,9	334,9	274,0
hiervon fallen zu Lasten der Spezialfonds	9,3	12,3	9,0	10,7	10,7
reine Betriebsausgaben. . . .	133,1	346,0	332,9	324,2	263,3
gegen das Vorjahr in % . . .	—	+ 21,7	— 3,8	— 2,6	— 18,8

Die berechnete Minderausgabe für 1923 macht gegenüber 1922 60,9 Millionen oder 18,8 % und gegenüber 1921 sogar 69,6 Millionen oder 21 % aus. Der Rückgang wird demnach fast so stark sein wie die aussergewöhnliche Ausgabenzunahme von 1919 auf 1920, die 21,7 % betrug. Angesichts dieser Ausgabenverminderung darf eine bedeutende Besserung der Betriebsrechnung bestimmt erwartet werden.

Der Überschuss der Betriebsrechnung für 1923, der zur Bestreitung der Schuldzinsen und der übrigen Lasten der Unternehmung herangezogen wird, wird im Vergleich mit den Vorjahren betragen:

	Rechnungen			Voranschläge	
	1913	1920	1921	1922	1923
	in Millionen Franken				
Reine Überschüsse . .	79,6	48,0	21,0	88,4	88,9
Gegen das Vorjahr in %	+ 0,2	— 16,1	— 56,3	+ 321,0	+ 0,6

Für 1922 ist nach den Ergebnissen der ersten neun Monate höchstens ein Einnahmenüberschuss von etwa 40 Millionen Franken anstatt der vorausgesehenen 88,4 zu erwarten. Demgegenüber wird der für 1923 angesetzte Überschuss von 88,9 Millionen eine Besserstellung von 48,9 Millionen oder 55 % bedeuten.

Die Höhe der Betriebsausgaben ist in der Hauptsache vom Umfange der Fahrleistungen der Züge sowie von den voraussichtlichen Aufwendungen für das Personal und das Verbrauchsmaterial abhängig. Über diese Punkte entnehmen wir dem Berichte der Bahnverwaltung folgende Angaben:

Die Lokomotiveleistungen sind für 1923 um 1,300,000 höher eingeschätzt als für 1922. Es entspricht dies einer Mehrarbeit von 4 %. Auf die einzelnen Jahre entfallen:

<i>Kilometerleistungen</i>	1921	1922	1923
Dampflokomotiven	27,554,145	28,500,000	28,000,000
Elektrische Lokomotiven .	2,385,562	4,000,000	5,800,000
Zusammen Lokomotivkilometer	29,939,707	32,500,000	33,800,000

Eine Vergleichung der Kosten der Betriebskraft ergibt:

	1921	1922	1923
	in Millionen Franken		
Ausgaben für die Kohlen	79,2	67,4	29,9
Ausgaben für die elektrische Kraft . .	2,5	4,3	8,3
	81,7	71,7	38,2

Die vorausgesehene ausserordentliche Abnahme der Aufwendungen für Brennmaterial ist auf die Ausdehnung des elektrischen Betriebes, sowie hauptsächlich auf die Annahme eines durchschnittlichen Kohlenpreises von Fr. 65 für die Tonne zurückzuführen. Die Einstellung dieses Durchschnittspreises wird allerdings nur dadurch ermöglicht, dass der Buchwert der auf Ende 1922 verbleibenden alten Kohlenvorräte durch Übertragung eines Teilbetrages von etwa 8 Millionen Franken auf Amortisationskonto mit dem Marktpreis in Übereinstimmung gebracht wird.

Die Zusammensetzung der im Voranschlag enthaltenen Ausgaben für das Personal ergibt sich aus folgender Aufstellung, in der die Beträge für 1921 und 1922 zum Vergleiche beigefügt sind.

	1921	1922	1923
	in Millionen Franken		
Gehälter und Löhne	93,8	93,5	90,5
Teuerungs- und Ortszulagen	109,4	107,1	92,9
Kleiderkosten und Nebenbezüge	16,8	18,0	16,4
Einlagen in die Hilfskassen, Pensionszuschüsse und Unfallversicherung . . .	20,0	19,1	18,8
Minderbetrag der Teuerungszulagen auf Grund der Ansätze für das II. Halbjahr 1922	—	—	— 7,7
	289,5	287,7	210,9
In % der reinen Betriebsausgaben . . .	72,0	73,4	80,2

Der Rückgang der Materialpreise hat ein stärkeres Hervortreten der Personalausgaben im Verhältnis zu den Gesamtkosten zur Folge.

Die Gehälter stützen sich auf die bisherigen Ansätze. Die Teuerungszulagen sind in die einzelnen Rubriken der Betriebsrechnung zu den für das I. Halbjahr 1922 gültigen Normen geschätzt und einbezogen worden. Nachdem für das II. Halbjahr eine kleine Herabsetzung der Zulagen beschlossen worden war, wurde den neuen Ansätzen im Voranschlage in der Weise Rechnung getragen, dass der oben eingesetzte Pauschalbetrag von 7,7 Millionen von den anfänglich berechneten Betriebskosten abgezogen wurde.

Die Kosten des Unterhaltes der Bahneinrichtungen sind, nach Abzug der zu Lasten des Erneuerungsfonds fallenden Betreffnisse, auf 50,8 Millionen gegenüber einer Ausgabe von 56,7 Millionen im Jahre 1921 geschätzt. Minderausgabe 5,9 Millionen oder 10,4 %. Diese Ersparnis soll durch möglichste Einschränkung der Arbeiten und durch die Verminderung der Löhne und Materialkosten ermöglicht werden.

IV. Gewinn- und Verlustrechnung.

In den Voranschlag sind eingestellt:

Einnahmen:	Fr.
Überschuss der Betriebseinnahmen, brutto	78,274,900
Zuschüsse aus den Spezialfonds	10,632,000
Reiner Betriebsüberschuss	88,906,900
Baukapitalzinse, Zinserträge, etc.	4,944,600
Betriebssubventionen und sonstige Einnahmen . . .	22,000
Summa der Einnahmen	<u>93,873,500</u>

Ausgaben:	Fr.
Verzinsung der Anleihen und schwebenden Schulden	98,317,000
Pachtzinse, Finanzunkosten und Verluste auf Nebengeschäften	548,000
Gesetzliche Tilgungen und Abschreibungen	7,187,100
Gutschriften an die Spezialfonds	11,224,800
Sonstige Ausgaben, inbegriffen Fr. 1,500,000 an die Verzinsung und Tilgung des Hilfskassedefizites . .	1,637,600
Summa Ausgaben	<u>118,914,500</u>

Voraussichtlicher Fehlbetrag des Jahres 1923 25,041,000

Für 1922 ist der Ausfall geschätzt auf 30,3 Millionen, er wird aber, da der Betrieb nach den Ergebnissen der neun ersten Monate gegen 49 Millionen weniger abwerfen wird als angenommen ist, auf etwa 79,000,000 ansteigen.

Die Rechnung für 1921 ergab einen Ausfall von . . 72,500,000

Auf Ende 1920 waren ungedeckt und auf den Konto der zu tilgenden Verwendungen übertragen worden 92,740,000

Der Haushalt der Bundesbahnen wird demnach auf Ende 1923 mit einem gesamten Passivsaldo von 269,281,000 abschliessen.

Wird die in der bundesrätlichen Botschaft vom 6. Juni 1922 vorgeschlagene Nachtragsentschädigung von 30,000,000 für Militärtransporte in den Jahren 1916—1919 an die Bundesbahnen geleistet, so verbleiben als Ausfall noch 239,281,000

Für 1923 ist, nach Abzug der Zinseingänge, eine reine Zinsenlast von 93,6 Millionen gegenüber einer solchen von 76,8 Millionen in der Rechnung von 1921 vorgesehen. Die Zunahme ist recht bedeutend; sie ist hauptsächlich dem raschen Anschwellen der Schulden infolge Elektrifikation und den Aufwendungen für Notstandsarbeiten beizumessen.

V. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung.

Der Kapitalbedarf für 1923 ist im Voranschlag auf Seite 96 in folgende Posten zusammengefasst worden:

a) für 1923: Bauausgaben, Kapitalrückzahlungen und Fehlbetrag	Fr. 172,000,000
b) für 1921: zur Deckung der am Jahresende bestan- denen Schatzscheinschuld.	228,000,000
c) für 1922: gemäss dem Voranschlage und den Er- gänzungsposten	112,000,000
Gesamter Kapitalbedarf	507,000,000
Durch das 4,5 % Anleihen von 1922 wurden gedeckt .	145,000,000
Restbedarf auf Ende 1923	362,000,000
Die Hilfskasse wird aus ihren verfügbaren Mitteln gegen Depotscheine abgeben können	10,000,000
so dass zu decken bleiben	352,000,000

Kapitalbeschaffung. Die Bahnverwaltung schlägt vor, zur Ermöglichung der Rückzahlung der auf nächsten 1. Februar fällig werdenden 5,5 % Kassascheine im Betrage von 54,5 Millionen Franken und zur Verminderung der schwebenden Schuld auf Anfang 1923 ein neues Anleihen bis zu 200 Millionen aufzunehmen und den übrigen Geldbedarf durch Ausstellung dreimonatlicher Schatzscheine zu decken.

Wir halten dafür, dass das neue Anleihen nicht zum vornherein auf 200 Millionen begrenzt werden sollte, weil die Nationalbank unter Umständen auf eine Verminderung der Schatzscheinschuld halten wird und weil darauf Bedacht genommen werden muss, wieder zum normalen Finanzierungsverfahren zurückzukehren. In Abänderung des Antrages des Verwaltungsrates schlagen wir daher vor, ein festes Anleihen bis zum Betrag von 250 Millionen Franken aufzunehmen.

VI. Antrag.

Wir schlagen Ihnen vor, den Antrag des Verwaltungsrates unter entsprechender Abänderung der Ziffer 5 betreffend die Kapitalbeschaffung gutzuheissen. Wir unterbreiten Ihnen nachstehend unsern Beschlussesentwurf und benützen den Anlass, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Bern, den 4. November 1922.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Dr. Haab.

Der Bundeskanzler:

Steiger.

(Entwurf.)

Bundesbeschluss

betreffend

den Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1923.

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht

1. des Berichtes und Antrages des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen vom 22. September 1922,
2. der Botschaft des Bundesrates vom 4. November 1922,

beschliesst:

I. Die folgenden Voranschläge der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt:

1. Der Bauvoranschlag für das Jahr 1923 im Betrage von Franken 89,402,450.
2. Der Betriebsvoranschlag für das Jahr 1923, abschliessend mit Fr. 352,244,620 Einnahmen und mit Fr. 273,969,720 Ausgaben.
3. Der Voranschlag der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1923 abschliessend mit Fr. 93,873,500 Einnahmen und mit Fr. 118,914,500 Ausgaben.
4. Den Voranschlag für den Kapitalbedarf im Jahr 1923 im Betrage von Fr. 172,000,000.

II. Der Bundesrat wird ermächtigt, im Benehmen mit den Organen der Bundesbahnen und der Schweizerischen Nationalbank für die Rückzahlung oder Konvertierung der auf den 1. Februar 1923 fälligen Kassascheine von 1920 im Betrage von Fr. 54,529,500 sowie zur teilweisen Deckung der schwebenden Schulden von 1922 und des Kapitalbedarfes für das Jahr 1923 eine feste Anleihe bis zum Betrage von 250 Millionen Franken aufzunehmen.

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den Voranschlag der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1923. (Vom 4. November 1922.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1922
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	45
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	1676
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.11.1922
Date	
Data	
Seite	499-513
Page	
Pagina	
Ref. No	10 028 514

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.